

Pressemitteilung

ARTE GIANI zeigt vom 7. September - 4. November 2016

Jörg Ahrnt: „Into Colour“

Vernissage zum Saisonstart: Mittwoch 7. September 18.30 – 21 Uhr. Der Künstler ist anwesend.

Öffnungszeiten zum Saisonstart: Fr 18 - 22 Uhr, Sa u So 11 - 18 Uhr

Öffnungszeiten der Galerie: Mo 12-18 Uhr, Di - Fr 10-18 Uhr, Sa nach Vereinbarung.

ARTE GIANI, Dr. Claudia Giani-Leber, mainBuilding, Taunusanlage 18, 60325 Frankfurt

Tel. +49 - 69 - 97 58 37-88, Fax +49 - 69 - 97 58 37-99, mailbox@artegiani.com , www.artegiani.com



Jörg Ahrnt: „Into Colour“, 2016, farbige Tuschen/ Papier, 56 x 97 cm

Jörg Ahrnt (*1965) lebt und arbeitet in Frankfurt. Seine langjährige und intensive Auseinandersetzung mit der Kunst und Kultur des Nahen und Mittleren Ostens war in mehreren Museumsausstellungen (Pergamonmuseum Berlin, Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt, Museum Goch, Reza Abbasi Museum, Teheran etc.) zu sehen und wurde zudem bereits 2004/2005 durch ein Reisestipendium der Hessischen Kulturstiftung (für den Iran) gefördert. Die Galerie Arte Giani vertritt den Künstler seit Ende der Neunziger Jahre.

Zu den Werken in der Ausstellung: Aus der Entfernung betrachtet, sieht man zunächst monochrom anmutende Farbfelder, in frischen Farben, türkisblau oder Aprikose-orange. Doch die flirrende Kompositionsstruktur macht schnell klar, dass sich hier mehrere Farben auf dem satten Bildgrund bewegen. Jörg Ahrnt hat die früheren, in der Regel dreifarbigem „Coloured Ornaments“ nun mit bis zu acht Farbtönen angereichert. Die floral anmutende Ornamentik, die er in kalligraphischer Manier sorgfältig rund und dicht über den Farbgrund laufen lässt, bringt die dreidimensionale räumliche Wirkung in Erscheinung. Die Rankenzeichnung springt nach vorne und tritt nach hinten, sie changiert ins Positiv und Negativ. Assoziationen an die Op-Art könnten sich ergeben, wäre da nicht die feine Bewegung der mit dem Pinsel frei aufgetragenen organischen Formen. Über die ästhetische Ordnung hinaus wird hier auch die raum-zeitliche Betrachtung elementar fassbar: durch die lange Entstehungszeit dieser Arbeiten scheinen Farbe und Linie intensiv verdichtet und sind sinnlich erfahrbare Zeitkonzentrate.